



Die Bearbeitung des russischen Marktes

Wie aus den vorstehenden Aufsätzen hervorgeht, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Bearbeitung von Sowjet-Russland in einer ganz anderen Weise notwendig, als dies vor dem Kriege der Fall war oder wie dies heute bei anderen Ländern mit normaler Wirtschaft möglich ist. Auf der anderen Seite aber ist die Tatsache nicht zu bestreiten, dass innerhalb der nächsten Zeit, nämlich innerhalb 6 Monaten oder innerhalb 6 Jahren, Russland als der bedeutendste Käufer auf dem Weltmarkt auftreten wird, und zwar für Industrie- und Landwirtschaftsmaschinen und -Geräte, für Bedarfsartikel der breiten Bauernmasse, Fertigprodukte und Halbfabrikate, Rohstoffe und Kleidung. Es ist deswegen für die deutsche Industrie unbedingt erforderlich, diesen Markt im Auge zu behalten und sich weiter zu orientieren über die Absatzverhältnisse und die ganze wirtschaftliche Struktur des Landes. Es ist ferner notwendig, dass die Fühlung zwischen der deutschen Industrie und dem russischen Abnehmer, Händler sowohl als Fabrikanten, angebahnt und aufrechterhalten wird.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde die Zeitschrift „Ost-Export“, die ja dem Handel zwischen Deutschland und sämtlichen osteuropäischen Ländern, wie Skandinavien, Randstaaten, Polen, Mitteleuropa und Balkan dient, seit 1920 auch an ein ständig ergänztes Adressenmaterial in Sowjetrussland versandt, und zwar an alle behördlichen Stellen, Trusts, Genossenschaften, Industriewerke, also an alle diejenigen Kreise, die überhaupt als jetzige oder spätere Abnehmer deutscher Industrieprodukte in Betracht kommen. Die technischen Aufsätze über deutsche Maschinen und Spezialerzeugnisse, die in dieser Zeitschrift in russischer Sprache erschienen sind, haben in Russland besonderes Interesse erweckt.